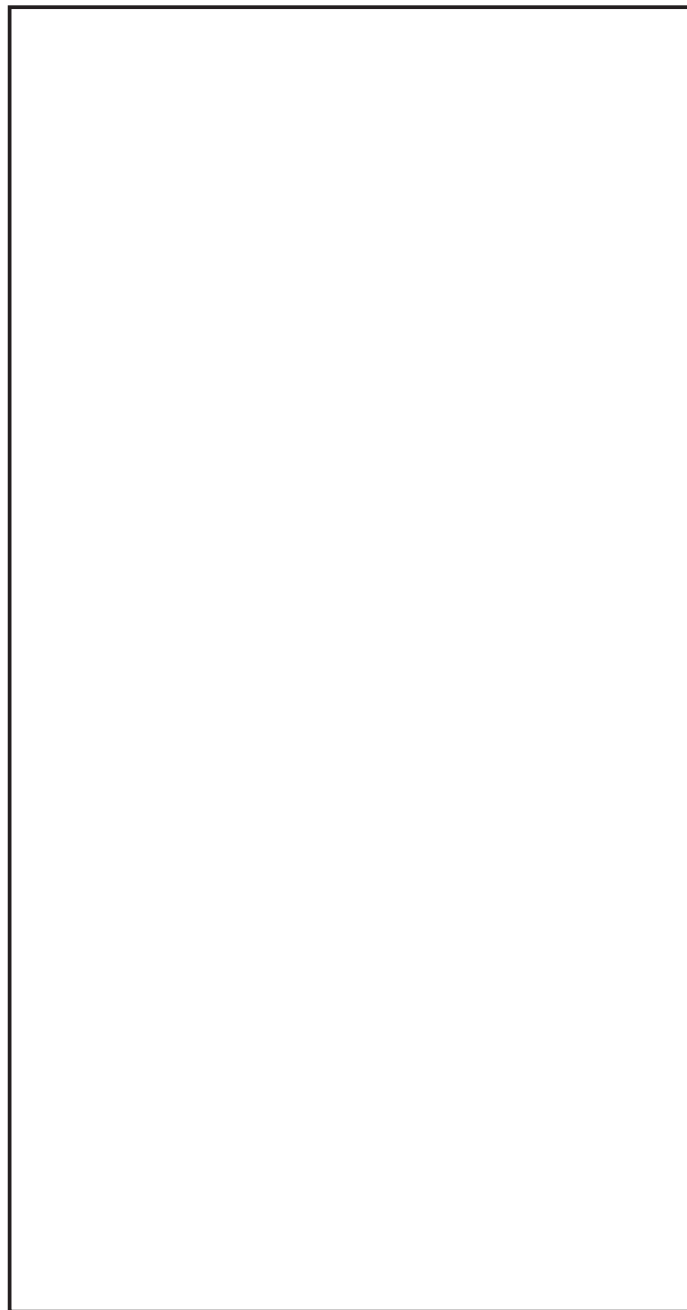


BETEILIGTE KÜNSTLER:INNEN

Georg Aerni, Iris Andraschek, Gottfried Bechtold,
Renate Bertlmann, Georgia Creimer, Christoph Dahlhausen,
Inge Dick, Titanilla Eisenhart, eSeL, Jonas Feferle,
Karin Fisslthaler, Thomas Freiler, Elisabeth Grübl,
Käthe Hager von Strobele, Caroline Heider, Stephan Hilge,
Tamara Horáková + Ewald Maurer, Bernhard Hosa,
Lukas Maximilian Hüller, Judith Huemer, Herwig Kempinger,
Anastasia Khoroshilova, Ernst Koslitsch, Friedl Kubelka ◊
Friedl vom Gröller, Hans Kupelwieser, Sigrid Kurz,
Paul Albert Leitner, Branko Lenart, Ulrike Lienbacher,
Edgar Lissel, Sabine Maier, Leonard Mandl, Anja Manfredi,
Michael Mastrototaro, Michael Mauracher,
Andreas Müller, Kopteva Nasya & Braulov Sasha,
Klaus Pamminger, Philipp Pessler, Roman Pfeffer,
Lisl Ponger, PRINZGAU/podgorschek,
Abigail Reynolds, Ingrid Sandsborg, Lindsey Seers,
Elfie Semotan, Jemima Stehli, Michael Strasser,
Ingeborg Strobl, Rini Tandon, Klaus Taschler, Josef Wais,
Elisabeth Wildling, Robert Zahornicky, Gregor Zivic,
Leo Zogmayer u.a.

UNFRAMED



KUNST AUSSERHALB DES RAHMENS

9.9. – 19.9.2014
DI – FR 11 – 18 UHR
SA 11 – 14 UHR

ART SWAP
DI 9.9. & FR 19.9.2014
16 – 18 UHR

GALERIE
RAUM MIT LICHT
KAISERSTRASSE 32
1070 WIEN

EINE KOOPERATION
ZWISCHEN
GALERIE RAUM MIT
LICHT & EIKON
www.raum-mit-licht.at
www.eikon.at

„Was der Rahmen dem Kunstwerk leistet, ist, dass er diese Doppelfunktion seiner Grenze – die Abwehr nach außen und den vereinheitlichenden Zusammenschluss nach innen – symbolisiert und verstärkt. Er schließt alle Umgebung und also auch den Betrachter vom Kunstwerk aus und hilft dadurch, es in die Distanz zu stellen, in der allein es ästhetisch genießbar wird.“ (Georg Simmel)

Schafft der Rahmen tatsächlich die nötige Distanz, die es bedarf, um ein Kunstwerk ästhetisch – und das heißt eigentlich sinnlich – erfahren zu können? Oder hemmt er nicht eher eine Rezeption, indem er den Betrachter ausschließt und auf Abstand hält? Diese Fragen möchte UNFRAMED diskutieren. Gezeigt werden dabei künstlerische Positionen, die im weitesten Sinne mit fotografischen Oberflächen arbeiten. Statt jedoch wie üblich auf Distanz gehalten zu werden, kommen BesucherInnen hier – über einen spielerischen Umgang mit dem Display – buchstäblich mit den Kunstwerken in Kontakt. Es handelt sich bei UNFRAMED also um nichts weniger als die Aufhebung der Dichotomie zwischen dem Kunstwerk auf der einen und dem Betrachter auf der anderen Seite. Man will hier dem Kunstwerk zu Leibe rücken, den Rahmen aufbrechen und die traditionell verschriebene Distanz überwinden. Auch der Marktmechanismus wird bei UNFRAMED in Frage gestellt: Kunstwerke können hier einerseits auf „klassische“ Weise (jedoch zu erschwinglichen Preisen) erworben werden; eine Kunsttauschbörse bietet andererseits BesucherInnen und KünstlerInnen die Möglichkeit, Wertigkeiten neu zu diskutieren.